

NOCH NICHT

Premiere beim Szene Bunte Wähne Tanzfestival in Wien

Kennen wir das nicht alle aus unserer eigenen Kindheit: Die Zahnbürste wird zuerst zur Haarbürste um sich dann in ein Schwert zu verwandeln, das Bett wird zum Floß, zu einem fliegenden Objekt, zu einem Zaun, hinter dem sich zwei große, böse Hunde befinden. Spätestens wenn man eigene Kinder hat, sollten einem diese Geschichten bekannt sein. Welche Fantasien Kinder plötzlich entwickeln um das Einschlafen noch ein bisschen hinaus zu zögern, um noch nicht ins Bett gehen zu müssen ist eine Geschichte wert. Moravia Naranjo und Alessandra Tirendi haben sich in ihrem Tanztheater nun dieses Thema angenommen. Leider sind sie nicht nur bei diesem Thema geblieben, sondern eine weitere Geschichte wurde eingebaut. Und zwar die des kleinen König Dezember, der seine Träume in Schachteln aufbewahrt. Zu viele Themen tauchen auf, zu viele Gedanken, zu viele Ideen. Vieles entsteht, um anschließend im Nichts zu verlaufen. Plötzlich taucht das Polstermonster auf, nur um dazustehen und wieder zu verschwinden, unter dem Bett verstecken sich lauter kleine Schachteln, die aber leider nichts enthalten, keine Überraschungen und keine spannenden Traumreisen. Zuerst noch spannendes Objekt, das fliegen und schwimmen kann, wird das Bett später buchstäblich zur Projektionsfläche der vielen Träume, die so schnell wieder verschwinden, wie sie aufgetaucht sind.

Die beiden Tänzerinnen scheinen vor Fantasie und Bewegungsdrang fast zu platzen, in ihren Köpfen entstehen so viele Ideen, doch leider können diese nicht ans Publikum transportiert werden. Die Bewegungen und Bilder verlaufen sich in unklaren Formen und Bildern, die sich leider in keinen Zusammenhang stellen lassen, es entsteht lediglich eine lange Kette einzelner Eindrücke, die genauso schnell kommen und gehen wie Träume. Die Idee ist da, doch ihre Umsetzung wirkt in ihrem Ganzen noch nicht ausgereift, noch nicht fertig. Es wird eher das Gefühl vermittelt, die beiden Darstellerinnen befänden sich noch immer im Prozess der Improvisation, noch immer am Entdecken der unterschiedlichen Formen, wie

man die Geschichte erzählen könnte, wo natürlich Leerstellen entstehen, die es dann zu Füllen bedürfte.

„Die Idee ist gut, doch...“

Sophie Weiser